

Helwig/Otto Arzneimittel
ONLINE auf www.DrugBase.de

Otto - Nieber
Helwig/Otto Arzneimittel
Ein Handbuch für Ärzte und Apotheker

DAZ.online

Das Internetportal der Deutschen Apotheker Zeitung

Pharmazie | Politik | Wirtschaft | Recht | Spektrum | Interpharm

Sie sind hier: **Tagesnews-DAZ-Jubiläum** > News

DAZ-Jubiläum



Im Rahmen des DAZ-Zukunftskongresses zum 150-jährigen DAZ-Jubiläum untermauerte Unschuld diese These, nach der Gesundheit zur Ware, Patienten zu Kunden und Ärzte zu Handlangern werden. (Foto: DAZ)

DAZ-TV
Wenn Gesundheit zur Ware, Patienten zu Kunden werden

Berlin - Der Medizinhistoriker Prof. Dr. Paul U. Unschuld, Direktor des Horst-Görtz-Stiftungsinstituts, Charité Berlin, sieht sich als Zeitzuge eines Umbruchs im Gesundheitswesen, den es so noch nie gegeben hat. Wie er in seinem Vortrag auf dem DAZ-Jubiläumskongress am 1. Juli in Berlin ausführte, sei zum ersten Mal in der Geschichte der Zivilisation ein Zustand erreicht worden, in dem Kranksein volkswirtschaftlich mindestens so wertvoll ist wie Gesundheit. Wenn man sich diese These aneignet, dann werden die nach fachlich ethischen Gesichtspunkten ausgebildeten Ärzte und Apotheker zum Störfaktor.



(Wenn Sie den Vortrag nacherleben wollen, klicken Sie bitte hier.)

Im Rahmen des DAZ-Zukunftskongresses zum 150-jährigen DAZ-Jubiläum untermauerte Unschuld diese These, nach der Gesundheit zur Ware, Patienten zu Kunden und Ärzte zu Handlangern werden.

Unschuld beobachtet einen Prozess der Deprofessionalisierung im Gesundheitswesen, den er am Beispiel der Ärzte erläuterte. Professionalisierung bedeute den Übergang einer Berufsgruppe aus einem Status, in dem sie ihr Wissen und Weisungen von anderen empfängt, in die Selbstständigkeit, in der sie ihr Wissen und deren Anwendung selber bestimmt.

Was wir heute in Europa erleben, sei das Ende einer Phase, die Ende des 18. Jahrhunderts begonnen habe, so Unschuld. Damals bildeten sich Nationalstaaten heraus, in denen der Staat ein existenzielles Interesse an einem gesunden Bürger hatte. Er benötigte ihn für seine Manufakturen und für die Industrialisierung, um konkurrenzfähig zu bleiben und er benötigte ihn für seine Volksheere. Der starke Staat war der gesunde Staat. Gesundheit, besser gesagt die Volksgesundheit, wurde Mittel zum Zweck. Nur in Europa sei daraus ein Mandat an die Ärzteschaft und auch die Apotheker erwachsen. Doch der Volksgesundheitsgedanke habe leider in Deutschland zur endgültigen Katastrophe beigetragen.

Heute haben wir, so Unschuld, eine völlig neue Situation. Gesundheit ist wieder zum Selbstzweck geworden. Sie liegt nicht mehr im Interesse der Politik. Wer gesund bleiben will, müsse sich selber darum kümmern. Statt von Volksgesundheit spreche man nun von Public health, was jedoch nur eine Nebensache sei.

Aus dem Gesundheitswesen sei eine eigene Marktwirtschaft geworden, in der neue Akteure in den Entscheidungszentren sitzen. Ärzte und Apotheker würden jedoch nach wie vor ausgebildet, ihre Patienten fachlich und ethisch zu behandeln und zu beraten. Da in der Gesundheitswirtschaft jedoch Renditedenken gefragt sei, würden sowohl Ärzte als auch Apotheker an den Rand des Gesundheitswesens gedrängt. Die Gesetzlichen Krankenkassen hätten ihre ursprüngliche Rolle als Mittler zwischen Beitragszahlern und Heilkundigen aufgegeben und seien inzwischen eigenständig operierende Agenten, die einen nicht unerheblichen Teil der über die Pflichtbeiträge eingezahlten Gelder für ihre Eigeninteressen zurückbehalten. Auf diese Weise erhalte zunächst Sinnvolles eine fragwürdige Absurdität, so

BENUTZERNAME

PASSWORT

>

Registrierung

SUCHE/ARCHIV

STICHWORT

>

Erweiterte Suche

Home | Wir über uns | Kontakt | Abo | Newsletter

AKTUELLE AUSGABE



Der 14. POP-Fall: Ein Patient mit Cystischer Fibrose

Lifestyle-Arzneimittel und die Frage der Erstattungsfähigkeit

NSAR als Hauptfeind der Nieren

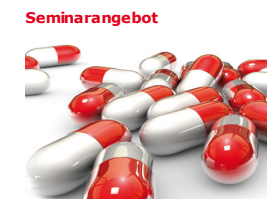
AZ 21



ABDA lässt El-Pato-Sonderbericht verschwinden

Rohetrags-Monitor März 2013

Höhere Preise gut verkaufen



Rezeptur - effizient und praxisnah

Wie Sie sich und Ihren Mitarbeitern die Herstellung und Dokumentation von Rezepturen nach neuer ApBetrO erleichtern!

Ein aktuelles Seminar beantwortet Ihre offenen Fragen. Melden Sie sich an!

Mehr...

Besuchen Sie uns auf Facebook

ABDA-PRÜFBERICHT

WICHTIGE INFOS
Wichtige Arzneimittel-Rückrufe und Informationen

KLINISCHE PHARMAZIE
Patientenorientierte Pharmazie



DAZ.ONLINE-UMFRAGE

Apotheker und Ärzte - ein gutes Team?

Jetzt teilnehmen!

APOTHEKEN-BETRIEBSORDNUNG

Apothekenbetriebsordnung 2012

ApBetrO - Vergleich alt und neu

FAQs der AATB zur Umsetzung der ApBetrO

AATB - Grundsätze der Apothekenüberwachung

AATB - Revisionseckpunkte

PICK-UP-FORUM

Interpharm 2013 - Nachlese



VIDEO-NEWS



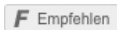
SERVICE

- Arzneimittel
- DAZ plus
- DAZ Recht
- DAZ Service

zum Beispiel der Gesundheitsfonds mit Morbiditäts-Risiko-Strukturausgleich (Morbi-RSA), der die GKV ermuntere, ihre Patienten möglichst krank aussehen zu lassen. Er habe zu einem "zielgerichteten Verkranken der Versicherten" geführt.

Medizin werde zum Konsumgut. Private Investoren hätten den wachsenden Gesundheitsmarkt entdeckt. Das habe weitreichende Folgen. Ärzte und Apotheker, so Unschuld, würden zunehmend das Sagen verlieren. Sie würden aus dem Zentrum der Entscheidungen, was mit dem Patienten geschieht, verdrängt zugunsten neuer Entscheidungsträger. Die Abschaffung des unabhängigen Apothekers sei nur eine von selbstverständlichen Konsequenzen. Ebenso zwangsläufig ist nach Unschulds Ansicht die Forderung nach Apothekenketten. Der Preis, der von der Gesellschaft in einer Gesundheitswirtschaft zu zahlen sei, sei der Verlust des Vertrauens, ein Vertrauen, das es in anderen Volkswirtschaften, beispielsweise in China, nie gegeben habe. Es gebe keine Gewissheit mehr, dass der Arzt, die Kliniken oder der Staat den Kriterien bester medizinischer Versorgung folgen. Für Unschuld ist eine Epoche beendet.

DAZ.online / 22.07.2011, 10:37 Uhr



- Lernen + Punkten
- Stellen- und Rubrikanzeigen
- Metadaten
- Verlags-Websites
- Pflichtangaben

Kommentare:

dr. med. K.F.Hopf sagt:
18.12.2011 19:57

Die DAZ macht sich zutiefst lächerlich damit, diesen Vortrag "auf Privat" zu stellen und zeigt damit jedem kritischen Kopf welchen Geistes Kind sie ist!

Ute Hascher sagt:
04.10.2011 18:40

Ich möchte mich dem Vorkommentar anschließen und bedauere zutiefst, daß hier ein ausgezeichneter Vortrag der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich ist. Die Darstellung der Situation im Gesundheitswesen ist so treffend und dazu verständlich formuliert, daß die Worte von Prof. Unschuld den Big-Playern anscheinend zu gefährlich geworden sind. Die Bevölkerung könnte verstehen was passiert und sich vielleicht sogar wehren!

luhmann jr. sagt:
19.08.2011 11:55

es ist jämmerlich und ermutigend zugleich dass das youtube-video zum unschuld-vortrag nicht mehr öffentlich zugänglich ist. jämmerlich, weil es zeigt was alles nicht gesagt werden darf; und ermutigend, weil es zeigt wie treffende analysen tatsächlich treffen ;)

Kommentar abgeben:

Name:

E-Mail:

Kommentar:

Ich akzeptiere die [allgemeinen Verhaltensregeln \(Netiquette\)](#).

Bitte geben Sie hier das Wort ein, das im Bild angezeigt wird. Dies dient der Spam-Abwehr.



Sie können die News auch als RSS-Feed abonnieren:

- [RSS-Feed Tagesnews Alle](#)
- [RSS-Feed Tagesnews DAZ-Jubiläum](#)

[Hier finden Sie](#) weitere Informationen zum RSS-Feed der DAZ.online.

